Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 227 (1948)

Artikel: Ein Jahr geht, das andere kommt [...]

Autor: Wackernagel, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-375325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mi 10 da ba M so di E de de @ pc De in w 30 m al ni Tte di Tfin

fabrit Orliton, bekanntlich eine ber bedeutenoften Firmen der schweizerischen elektrischen Industrie. Die Nahrungsmittelindustrie Maggi-Kemptthal verlor in Dr. Hermann Stoll einen ihrer tätigsten Förderer. Einer der Pioniere der schweizerischen Genoffenschaftsbewegung war Altenationalrat Dr. Otto Schär, Präsident der Ber-waltungskommission des Berbands schweizerischer Konsumvereine. Beim großen Meliorationswert ber Magadinvebene hatte sich Dr. ing. Hans Fluck als hervor-ragender Spezialist bewährt, so daß die St. Galler Regierung ihn an die Spitze des Meliorationswertes der Rheinebene berief, welchem Wert er durch einen frühzeitigen Tod entrissen wurde. Dem berühmten Brücken bauer Grubenmann läßt sich der Bündner Zimmermann Richard Eoran wohl vergleichen, nur daß seine fühnen Highto Est it beht betytetten, that dup seine tugten Holzbrücken, Höchsteistungen ihrer Art, nicht für die Dauer berechnet waren, sondern als Lehrgerüste für Konstruktionen in Stein, Beton und Eisen dienten. Internationalen Ruf als Bädersachmann genoß Dr. Bernardo Die the Im, Direktor der A.G. Bad, und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers. In voller Erkenntnis der volkswirtschaftlichen und hygienischen Bedeutung unserer Heilbäder war er als initiativer Präsident des Berbandes schweizerischer Badekurorte nicht nur darauf bedacht, unsere Bäder technisch, finanziell und wissenschaft. lich auf der Höhe zu erhalten, sondern der sozial aufgeschlossene Mann suchte durch den auf seine Unregung hin geschaffenen Paracelsus Fonds auch Minderbemitstelten die Bohltat einer Badekur zu ermöglichen. Im Dienste der Bolksgesundheitspflege stand auch Dr. med. Hans Eggenberger, Chefarzt des Krankenhauses in Herisau, der einem Unfall in seinen geliebten Bergen zum Opfer siel. Er ist der eigentliche Begründer der Kropfprophplagis und suchte in unermüdlicher Aufkläg rungsarbeit Volk und Behörden für die Anwendung des jodierten Salzes zu gewinnen. Daneben brängte er auf Verbesserung unserer Ernährungsweise durch vermehrten Genuß von Gemüse und Obst. Neue Wege in der Verwendung von Arzneimitteln wies der Ordinarius für Arzneimittellehre an der Universität Bern, Professor Dr. Emil Bürgi, der auch das Zusammenwirken von Klima und Heilquellen erforschte, während seine Muße der Kunst und Dichtung gewidmet war. Die Bissenschaft dem Leben und dem Volke dienstbar zu machen, ist auf einem ganz andern Gebiet, dem der vaterländischen Geschichte, Dr. Sduard Achilles Geßeler, gelungen, der 35 Jahre lang die Wassens und Unisormensammlung des Schweizerischen Landesmuses ums betreute und troß seinem landvögtlichen Namen ein wohlwollender und fröhlicher Mensch war. Neben seinen zahlreichen rein wissenschaftlichen Publikationen hat er in volkstümlichen Bilderwerken Leben und Sitten unserer Vorfahren weiten Kreisen nahe gebracht.

Den Gelehrten mögen sich die Dichter und Schrift.

steller anreihen: Der in hohem Alter verstorbene Dr. Adolf Bögtlin hat seinerzeit mit seinem Erstlings. werk "Meister Hansjakob, der Chorstuhlschnitzer von Wettingen" den Beifall Gottfried Kellers und E. F. Meyers gefunden, und der verdiente Redaftor und Schulmann ist auch in seinen späteren Werken bester schweizerischer Tradition treu geblieden. Zu der älteren Generation schweizerischer Schrifffeller gehörte auch Nikolaus Volt, der neben einer fruchtbaren Tätigseit als Seelsorger in Amerika und Lugano vielgelesene Jugendschriften schrieb. Nach Gottfried Keller muß unser Volk "beim harten Ningen wie zum Nuhn einen guten Spielmann" haben. Ein solcher war der Sänger zur Laute, Hanns Ind er gan d. Er hat nicht nur die Soldaten während der beiden Grenzdienste singen gelehrt, das ganze Volk sang mit, und seine "Gilberte de Courgenan" und sein "Mitrailleurlied" wurden eigentsliche Volkslieder. Mit Hingabe und wissenschaftlicher Bründlichkeit hat er ein riesiges Volksliedergut gesams melt und vor dem Versinken gerettet. Neben Bundesrat Häberlin hat der Heimat- und Naturschutz noch zwei seiner ältesten und wägsten Vorkämpser verloren: Dr. Otto Tobler in Trogen und Dr. h. c. Willy Am ve in, Luzern. Tobler präsidierte bis zu seinem Tode die von ihm gegründete Sektion Appenzell A. Rh. des Seimatschutzes heute noch die im Verhältnis zur Be-völkerungszahl kärkste Sektion. Was er für die Er-haltung der Schönheit seines Appenzellerländchens und dessen Vrauchtum, getragen von nie erlahmendem Idealismus und seinem künstlerischem Verständnis, getan hat, bleibt unvergessen. Ihm verwandt war darin Amrein, der zudem sich um die Urgeschichte seiner engeren Heimat verdient gemacht hat. Der ver-storbene Fürstadt von Maria-Einsiedeln, P. Dr. Ignaz Staub, war ein würdiger Vertreter echter beneditstinischer Geisteskultur. Ein origineller Schweizer von bestem Holz war AltsPfarrer Kaspar Pfeisfer. Sin bestem Holz war AltsPfarrer Kaspar Pfeisfer. Ein unerschrockener, für viele unbequemer Arediger fand er auch im Natsaal zu Zürich manches träfe Bort und war bis ins hohe Alter ein begeisterter, ausdauernder Alpinist. Von gleicher Zähigseit war sein Altersgenosse, E. Et um pf, Norschach, vielsfacher Meister, und Matcheschie und Erfelgreicher Lungs Pasignalturger

schütze und erfolgreicher Kunst- und Nationalturner. "Mancherlei sind uns'res Volkes Gaben." Das wird uns so recht bewußt, wenn wir das Lebenswert dieser Männer überblicken, die in und neben ihrem Veruf so viel Tüchtiges leisteten. Denn das ist das Schöne und Wertvolle, daß sie nicht nur Fachleute, Spezialisten waren, sondern, ohne ihr Spezialgebiet zu vernachlässigen, den Sinn für die Vielgestaltigkeit alles Lebens wach erhielten. Ihr fruchtbares Wirken und so mancher hervorragende Charakterzug wird sür die Nachkommenden ein Segen sein, aber auch Vorbild und Ansporn zur Nacheiserung. "Ihre Werke folgen ihnen nach."

Ein Jahr geht hin, das andere kommt; Nur eines bleibt und stehet fest, Und eines bleibt, das ewig frommt: Gott, der die Seinen nie verläßt. Das Jahr wird alt, das Jahr wird neu; Gott aber ist stets neu und alt: Neu in der Lieb, alt in der Treu. Laß mich auch leben dergestalt! I. Wackernagel.